

# Er verarbeitet, indem er ironisch schreibt

Der Oltner Andreas Knecht (47) veröffentlichte in diesem Jahr sein zweites Buch: «Das 7x7 des Projekterfolgs»

**Andreas Knecht verrät im Interview, wie er als Leiter Qualitätsmanagement und selbstständiger Berater sein ausgefülltes Berufsleben und seine schriftstellerischen Ambitionen unter einen Hut bringt.**

ADRIANA GUBLER

Herr Knecht, trinken Sie Oltner Hahnenwasser?

**Andreas Knecht:** Natürlich trinke ich Hahnenwasser. Was ist denn der Hintergrund dieser Frage?

Alex Capus hat kürzlich nach Gründen gesucht, warum viele Schriftsteller aus Olten hervorgehen. Er fand, es müsse am Hahnenwasser liegen.

**Knecht:** Im Gegensatz zu Alex Capus bin ich nicht hier aufgewachsen, liege also in Bezug auf das Trinken von Hahnenwasser klar im Rückstand (lacht). Ich lebe jedoch immerhin seit 21 Jahren in Olten, das ergibt ungefähr 10 000 Liter Hahnenwasser.

Sie haben bislang zwei Bücher, ein Jugendbuch und ein Sachbuch, geschrieben – nebst einem Vollzeitjob. Woher nehmen Sie die Energie dafür?

**Knecht:** Eigentlich ist Schreiben eine Art Entspannung. Ich habe in meinen Jobs viel Kontakt mit Leuten und erlebe einiges. Diese Erfahrungen in einem Buch wie «Das 7x7 des Projekterfolgs» ironisch oder satirisch niederzuschreiben, ist meine Art der Verarbeitung.



ANDREAS KNECHT «Schreiben ist eine Art Entspannung.» HR. AESCHBACHER

Muss man sich das so vorstellen, dass Sie von der Arbeit nach Hause kommen und sich dann nochmals vor den Computer setzen, um zu schreiben?

**Knecht:** Heute bin ich nicht mehr so strukturiert, dass mein

Arbeitsstag stur von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags geht. Heute hatte ich einen Termin mit meinem Verlag. Auf dem Hin- und Rückweg im Zug habe ich Mails gelesen und Arbeiten für meine berufliche Haupttätig-

keit erledigt. Wenn ich nach Hause gehe, werde ich dort weiterarbeiten. Aber wenn ich einen Roman schreibe, muss ich mich für eine gewisse Zeit abschotten und meine Ruhe haben.

Können Sie in zwei Sätzen sagen, um was es in «Das 7x7 des Projekterfolgs» geht?

**Knecht:** Es umfasst zehn – zum Teil ironische – Kurzgeschichten und handelt von gescheiterten und erfolgreichen Projekten. Das Buch liefert wertvolle Analysen und Tipps für ein breites Zielpublikum. Wir alle sind regelmässig mit Projekten beschäftigt, sei es auch nur ein Geburtstagsfest zu organisieren. Das Buch ist in der Reihe «Business Stories» erschienen und enthält viele witzige Karikaturen von Max Spring. Ich habe zudem genügend Material zusammengetragen, um noch zwei weitere Bücher in dieser Serie erscheinen zu lassen. Geplant ist eines für das kommende Jahr, das andere für 2011.

Wie kams zu dem Buch?

**Knecht:** Meine beiden Mitautoren sassen einst an einem Tisch und grübelten über einem Haufen Sachbücher. Sie sollten einen Kurs leiten und suchten verzweifelt nach Fallbeispielen. In all ihren Sachbüchern fanden sie aber keine. Spontan habe ich vorgeschlagen, diese Marktlücke zu füllen und ein Buch mit Fallbeispielen zu entwickeln.

Ein Jugendbuch und ein Sachbuch haben Sie schon veröf-

fentlicht. Liegen denn noch weitere Manuskripte in Ihrer Schublade?

**Knecht:** Drei Thriller-Manuskripte sind fast fertig. Ich plane, eines davon über die Weihnachtsferien in Druckreife zu bringen. Sodass ich nächstes Jahr einen Thriller publizieren werde.

Können Sie dazu schon etwas verraten?

**Knecht:** Das ist natürlich wieder eine ganz andere Schiene als «Das 7x7 des Projekterfolgs». Die Geschichte handelt von der weltweiten Erdölknappheit, was ja ein Fakt ist, wir haben den Peak bei der Fördermenge bald erreicht. Diese Situation bringt der Atomenergie gewisse Vorteile. Im Buch macht die Erdöllobby der Atomlobby das Leben schwer, in dem sie diese mit Anschlägen und Sabotageakten in Missgunst bringt.

Eine zeitkritische Geschichte?

**Knecht:** Sicher offensichtlicher zeitkritisch als das kürzlich erschienene Sachbuch, welches mindestens einige gesellschaftskritische Elemente enthält.

Thriller, Jugendbuch, Sachbuch: Sie schreiben querbeet durch die Literaturgattungen.

**Knecht:** Das Jugendbuch habe ich damals für meine Kinder geschrieben. Allerdings waren sie schon bald erwachsen, als es schliesslich publiziert wurde (lacht). Ein Jugendbuch werde ich wohl nicht mehr schreiben. Meine Leidenschaft liegt in der Entwicklung von Spannungslite-

ratur. Krimis und Thriller lese ich selber gern. Die Sachbücher hingegen haben viel mit meinem Beruf zu tun. Schulungen und Beratungen lassen sich elegant mit Lesungen verbinden.

Wie sehen Sie sich in fünf Jahren? Leben Sie dann vom Schreiben?

**Knecht:** Das ist eine heikle Frage. Meine Überlegungen gehen dahin, dass ich sicher noch fünf Jahre meine aktuelle Haupttätigkeit ausübe, die mir viel Spass bereitet. Danach werde ich meine Beratungsaufgaben und die schriftstellerischen Tätigkeiten systematisch ausbauen. Frei nach dem Lustprinzip: Sachbücher schreiben, Schulungen und Lesungen durchführen und weiterhin als Berater tätig sein.

## AUS DEM BUSINESSALLTAG

Die drei Autoren von «Das 7x7 des Projekterfolgs» Andreas Knecht, Markus Bertschi und Claudio Caruso sind beruflich in den Bereichen Qualitäts- und Verbesserungsmanagement tätig. Aus ihren eigenen Erfahrungen im Geschäftsalltag leiten sie in diesem Buch Tipps ab, wie man häufige Problemfälle bei Projektarbeiten umgehen kann. Das Buch ist im Januar im Versus-Verlag, Zürich, erschienen, in der Reihe der Business-Stories. Es kostet 34 Franken. Die erste Auflage von 1500 Büchern ist schon fast ausverkauft. Demnächst kommt die zweite Auflage auf den Markt. (AG)

# Eine Aufführung nicht nur zum Heulen

Shakespeares «Romeo und Julia» startet nächste Woche im Theaterstudio Olten

Nach elf Monaten Vorbereitungszeit und einem intensiven Probenweekend ist die Dachschaedengesellschaft Olten (DSG) endlich bereit für das Gastspiel im Theaterstudio Olten. Mit Shakespeares bekanntestem Stück wagt sich die DSG erstmals an ein klassisches Drama. Das Testpublikum bei der Hauptprobe fands zum Heulen.

MANUEL LOCHER

«Wo ist Romeo, zum Teufel? War er letzte Nacht nicht zu Hause?» Diese und ähnliche Fragen müssen sich Freunde und Familie der Darsteller in letzter Zeit wohl mehrmals gestellt haben. Elf Monate lang sieben Stunden Probezeit pro Woche und dazu das vergangene Wochenende, um den letzten Schliff zu holen – Theater spielen ist mehr als ein Hobby! Die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler der DSG bringen ein grosses Opfer, das nächste Woche im Theaterstudio gewürdigt werden soll. Nach dem Erfolg der letzten Grossproduktion «Die Physiker» ist der Verein mächtig stolz darauf, erstmals in Olten schmuckem Kleintheater auftreten zu dürfen. Die Qualität stimmt, die Darstellenden bewegen sich auf einem für Laien erschreckend hohen Niveau – die Tränen in den Augen des Publikums sprechen eine deutliche Sprache.

## Neue Masstäbe

Voraussetzung für ein gutes Schauspiel ist eine eingehende Auseinandersetzung mit dem gesellschaftlichen und geschichtlichen Hintergrund des Stücks, die in das Erstellen eines Charakterprofils und einer Biografie der jeweiligen Rollen mündet. Kerstin Schult hat die immer wieder neu zusammengesetzte Gruppe durch harten, aber konstruktiven Drill weit gebracht: dass zum Beispiel die Julia, gespielt von Linda Gunst, eine Bühnendebütantin ist,

## «ROMEO UND JULIA»

Die DSG zeigt Shakespeares «Romeo und Julia» im Theaterstudio an der Dornacherstrasse 5 in Olten. Folgende Aufführungen sind geplant: Donnerstag, 10. 12. 09, Premiere; Freitag, 11. 12. 09; Samstag, 12. 12. 09; Sonntag, 13. 12. 09; Donnerstag, 7. 1. 10; Freitag, 8. 1. 10; Samstag, 9. 1. 10; Sonntag, 10. 1. 10. Derniere. Vorverkauf Boutique Leotard, Ringstrasse 28, 4600 Olten, 062 212 40 10 Abendkasse/Barbetrieb: eine Stunde vor Beginn.

scheint absurd, so überzeugend ist doch ihre emotionale Berg-und-Tal-Fahrt. Gezogen durch den harten Kern der DSG überzeugt das ganze Ensemble durch eine schauspielerische Homogenität. Die Rollen werden gelebt, man spricht sich mit Mercutio, Tybalt oder Amme an. So zeigt Schults Ideologie einer semiprofessionell spielenden Amateurgruppe einmal mehr lohnenswertes Theater. Der Lohn, ein Gastspiel im Theaterstudio, bestätigt die bekannte Kabarettistin und Regisseurin in ihrem Tun.

Auch im Projektmanagement wurde Grosses geleistet. René Will, der im Stück den cholerischen und herrischen Vater der Julia spielt, fungierte in rollenuntypischer Art und Weise nicht nur als Leiter der Produktion, sondern kümmerte sich auch noch grad um das spartanisch gehaltene, aber höchst funktionelle Bühnenbild. Seinem Tun ist es zu verdanken, dass Romeo und Julia, der Mönch, ein Apotheker und zwei junge Leichen in, um und auf ein und derselben Kiste Platz finden.

## Berühmt und beliebt

Shakespeares «Romeo und Julia» ist die berühmteste und beliebteste Liebestragödie der Weltliteratur, auch heute noch, mehr als 400 Jahre nach ihrer Entstehung. Sie handelt von der Liebe



IM GEFECHT Manuel Locher (links) und Florian Winkler als Mercutio und Tybalt v.6

zweier junger Menschen im italienischen Verona, einer Liebe, die von Anfang an unter einem schlechten Stern steht: Denn Romeo und Julia sind Sprösslinge zweier verfeindeter Familien. In einer spannungsgeladenen Atmosphäre setzen sie ihre bedingungslose Liebe den familiären und gesellschaftlichen Zwängen entgegen – und ziehen am Ende den Selbstmord jedem Kompromiss vor. Der Tod verleiht ihrer idealistischen Liebe etwas Absolutes und bewirkt eine Läuterung der Gesellschaft: Die beiden Familien versöhnen sich unter dem Eindruck der tragischen Ereignisse am Ende.

## Ein Verein, ein Ziel.

Die Dachschaedengesellschaft hat sich vorgenommen, gutes Theater zu machen – und ihre Mitglieder machen den Vorsatz zur Maxime. Mit dem Mut zur Abstraktion und der Liebe zum Detail werden Stücke von altbekannten Autoren ausgewählt und immer wieder neu umgesetzt. Der Verein DSG unterhält als eigenständiges Organ neben dem ehrenamtlichen Vorstand eine professionelle Intendanz in der Person von Kerstin Schult, die als künstlerische

Leitung nicht nur die jeweilige Produktion überwacht, sondern die Darsteller und Darstellerinnen auch in verschiedenen Schauspieltechniken und rudimentärer Theatertheorie unterweist. So will die DSG die Qualität ihrer Vorstellungen stetig steigern und den geneigten Zuschauer stets aufs Neue überraschen und erfreuen, genauso wie herausfordern und provozieren.

Die moralinsauren Dramen der grossen Dichter haben leider oft die Angewohnheit, einem nach ihrem Genuss allzu schwer im Magen zu liegen, während zu leichte Unterhaltung schon mal Blähungen verursacht. Darum probt die DSG fortwährend den Spagat zwischen Satire und Slapstick, zwischen theatralem Ethos und jovialem Pathos und zerrt dabei gerne mal allerlei allzu Menschliches und Zwischenmenschliches vor die Gerichtsbank der Bühne. Auch wenn die Tragödie wirklich zum Heulen ist, die DSG sorgt in einzigartiger Weise für einen unterhaltsamen, vorweihnächtlichen Abend im Theaterstudio.

www.dsg-theater.ch

## Gegendarstellung

### Olten Jahresausstellung der Kunstschaedenden

Entgegen der Darstellung im Bericht «Wo muss ich hin mit dem Bild?» (OT vom 3. Dezember 2009) legt der Kunstschaedende Norbert Eggenschwiler, Balsthal, Wert auf die Feststellung, dass die im zitierten Bericht gemachte Äusserung, wonach «ein tonnen-schweres Werk ausserhalb der abgemachten Zeit» angeliefert worden sei, nicht richtig ist. Richtig sei, dass er das Werk wie schriftlich mit den Organisatoren vereinbart am Dienstag, 24. November, zwischen 17 Uhr und 20 Uhr abgeliefert habe. Über den vom Kunstverein Olten geplanten Werkstandort sei er telefonisch informiert worden. Darum habe er – in Absprache mit den Verantwortlichen – gleich ins Stadthaus und nicht ins Kunstmuseum geliefert, führt Eggenschwiler präzisierend aus. (OTR)

## Hinweise

### Olten ECDL Kurs an der Volkshochschule

Am Donnerstag, 14. Januar, beginnt an der Volkshochschule Olten ein ECDL-Kurs, eine international anerkannte Informatikausbildung. Die Lehrgänge sind modular aufgebaut, für jedes Modul kann einzeln eine Prüfung am Ausbildungsort abgelegt werden. Auskunft und Unterlagen beim Sekretariat der Volkshochschule Olten unter 062 212 16 80. (MGT)

## OLTNER WETTER

3. Dezember, 0–24 Uhr		
Temperatur*	°C	2,1
Windstärke*	m/s	1,6
Luftdruck*	hPa**	969,2
Niederschlag	mm	5,7
Sonnenschein	Std.	6,0
Temperatur max.	°C	7,5
Temperatur min.	°C	-2,4
*Mittelwerte	**Hektopascal	